

Die Abtötung der inneren Sinne

Tanquerey

(Auszüge aus: *Grundriss der asketischen und mystischen Theologie*)

Phantasie und Gedächtnis sind die zwei inneren Sinne, die abgetötet werden müssen. Beide handeln gewöhnlich mit Einverständnis. Die Gedächtnistätigkeit wird von sinnfälligen Vorstellungen begleitet.

Phantasie und Gedächtnis sind zwei wertvolle Fähigkeiten. Sie liefern dem Verstande nicht nur den Stoff, den er zu seiner Arbeit braucht, sondern ermöglichen ihm auch die Wahrheit mit Bildern und Tatsachen zu veranschaulichen und sie so leichter erfassbar, lebendiger und darum auch interessanter zu gestalten. Für die meisten Menschen hätte eine kalte, farblose Darstellung nur wenig Anziehendes. **Es handelt sich also nicht etwa darum, diese Fähigkeiten verkümmern zu lassen, sondern sie zu zügeln und ihre Tätigkeit der Oberherrschaft der Vernunft und des Willens unterzuordnen.** Sich selbst überlassen, würden sie sonst die Seele mit einer Menge zerstreuer Erinnerungen und Bilder überschütten und ihre Kräfte vergeuden, ferner der Seele kostbare Zeit rauben, sowohl beim Gebet, als auch bei der Arbeit, und sehr viele Versuchungen gegen Reinheit, Nächstenliebe, Demut und gegen andere Tugenden wachrufen. Notwendigerweise müssen sie also gezügelt und in den Dienst der höheren Fähigkeiten gestellt werden.

Um die Auswüchse von Gedächtnis und Phantasie zu unterdrücken, bemühe man sich zunächst von Anfang an, d.h. beim ersten Bewusstwerden, unerbittlich alle gefährlichen Vorstellungen oder Erinnerungen zu verscheuchen. Sie könnten eine Quelle von Versuchungen werden, würde man durch sie in eine missliche Vergangenheit oder in eine Umwelt gegenwärtiger oder zukünftiger Reize versetzt. Jedoch, weil man oft durch eine Art psychologischen Determinismus aus eiteln Träumereien auf gefährliches Gebiet kommt, so soll man sich gegen solches Ineinandergreifen der Gedanken wappnen und die unnützen Gedanken abtöten. Durch sie verlieren wir zunächst viel kostbare Zeit. Anderen gefährlicheren Gedanken bereiten sie den Weg. **"Abtötung der unnützen Gedanken ist der Tod der sündhaften Gedanken"**, sagen die Heiligen.

Um das sicherer zu erreichen, ist **das beste positive Mittel, uns mit ganzer Seele der gegenwärtigen Pflicht**, unseren Arbeiten, Studien, kurz unseren gewöhnlichen Beschäftigungen **hinzugeben.** Übrigens ist das auch das beste Mittel, alles, was wir zu tun haben, **gut zu tun. Auf die gegenwärtige Handlung konzentrieren wir dabei unsere ganze Tätigkeit.**

Es ist endlich sehr nützlich, sich der Phantasie und des Gedächtnisses zu bedienen, um die Andacht zu nähren. **Man suche in den hl. Büchern, den liturgischen Gebeten, den geistlichen Schriftstellern, die schönsten Textstellen, Vergleiche und Bilder auf. Mittels der Phantasie versetze man sich in Gottes Gegenwart.** Stelle sich im einzelnen die Geheimnisse des Herrn und der allerseligsten Jungfrau vor. Anstatt also der Phantasie alle Nahrung zu entziehen, bereichere man sie mit religiösen Bildern und verdränge dadurch die gefahrbergenden. So werden wir dann die Begebenheiten des Evangeliums besser begreifen und unseren Zuhörern besser verständlich machen.